Liebes International Office,

dies ist mein Zwischenbericht bezüglich der Organisation meines Jahresaufenthaltes im akademischen Jahr 2024/25 an der Tongji Universität in Shanghai.

Die Organisation des Aufenthaltes wurde von mir als ziemlich aufwendig empfunden und hat für mich persönlich Hürden dargestellt, die ich oft nur knapp überwunden habe. Zum Beispiel meine eigene Unorganisiertheit angesichts der „frühen“ Anmeldefrist (im Vergleich zu Erasmus), sodass ich die Gruppenberatungen verpasst habe und ich es fast nicht geschafft habe, alle Dokumente zu sammeln. Oder die Bearbeitungszeit des TOEFL-Tests, die die Bewerbungsfrist nur knapp unterschritten hat. Da bin ich Herr Langer sehr dankbar, dass er mich trotz der knappen Zeit ermutigt hat, die Bewerbung durchzuziehen und auch sonst immer innerhalb weniger Stunden geantwortet hat. Dass das nicht selbstverständlich ist, habe ich von einigen Kommilitonen im Ausland gehört, für die ihre KoordinatorInnen ein Grund für Ärger waren, deswegen bin ich umso dankbarer. Als ich dann versucht habe, vom Studiengang in den Sprachkurs zu wechseln, gab es einige Schwierigkeiten, da ich mir über die (teils unübersichtlichen) Abläufe und Zuständigkeiten nicht im Klaren war. Durch viel Unterstützung wurde aber dieser Organisationsdschungel überwunden, wofür ich wiederum sehr dankbar bin. Somit kann ich jetzt im nächsten Semester in den Sprachkurs starten, worauf ich mich sehr freue.

Die Tongji Universität war bei allen Fragen ansprechbar und zu jeder Zeit erreichbar. Man hat immer versucht, uns so gut es ging zu helfen. Die Informationen im Vorhinein empfand ich allerdings als ziemlich spät und unvollständig, zum Beispiel gab es keine Kursliste. Auch fand ich es schwierig, am Anfang alles organisiert zu bekommen, insbesondere das Visum. So kam es dazu, dass ich die physical Examination inkl. Blutbild und Röntgen zweimal durchführen musste, da ich sie nicht im richtigen Krankenhaus durchgeführt hatte. Man sollte sie in einem speziellen Reisekrankenhaus und nicht im Tongji affl. Hospital durchführen, wo ich aber bis heute nicht verstehe, wie es passieren konnte, dass ich dann dort die gesamte Examination durchlaufen bin auf mehreren Stockwerken, ohne dass sich jemand (inkl. mir) gefragt hat ob das so muss. Von der Tongji Universität aus wurden auch Busse in das richtige Krankenhaus organisiert, das habe ich allerdings erst erfahren, nachdem ich die andere Untersuchung durchgeführt hatte. Da bin ich dann auch nicht aufgesprungen, weil ich dachte es wird schon passen mit der Untersuchung, die ich bereits veranlasst hatte. Also im Grunde war von der Universität da mitgedacht, allerdings habe ich damit nicht gerechnet und die Informationen waren auch alles andere als idiotensicher. Das hat dazu geführt, dass ich meinen Puffer beim Visaantrag ausgereizt habe und es da auch relativ stressig wurde. Somit bin ich dann mit einem Ersatzdokument in der Golden Week etwas Reisen gegangen, was aber gut funktioniert hat.

Im Gegensatz dazu hatte ich viel Glück bei der Wohnungssuche. Es gab leider keine Räume auf dem Campus für Austauschstudierende bzw. für Studierende, die kein Chinastipendium haben, deswegen gab es für uns die externen, privaten Wohnheime. Viele haben damit auch gute Erfahrungen gemacht, besonders mit dem YIDU und UNIJIA. Viele Wohnheime sind allerdings ziemlich teuer, da es ja keine anderen Optionen gibt, im Vorhinein eine Wohnung zu finden. Ich wollte mich nicht zur Miete verpflichten, bevor ich nicht die Räumlichkeiten gesehen hatte, weswegen ich mich erstmal in ein Hostel eingebucht habe. Dann habe ich viel Zeit auf den Apps Ziroom und 我爱我家 zugebracht, die mir empfohlen wurden, und mit einem Ziroom-Makler, der mir über zwei Ecken empfohlen wurde, einige Zimmer angesehen. Von denen habe ich dann eins gewählt (für 412€ warm monatlich) und hatte das Glück, dass meine Mitbewohnerinnen, die im Nachhinein eingezogen sind in meinem Alter waren und auch Englisch sprechen. Generell war ich überrascht, wie teuer die Zimmer sind (im Vergleich auch zu allen anderen Kosten) und denke mir, dass es Shanghaier Verhältnisse sind und dazukommt, dass wir Ausländer sind und somit mehr zahlen (was mir eingeleuchtet hat, womit ich aber nicht direkt gerechnet hatte).

Ansonsten war ich froh als ich dann hier vor Ort zu war, sodass ich immer beim International Student Office vorbeigehen konnte, wenn ich Fragen hatte oder Probleme mit der Belegung von Kursen.

Ich danke Ihnen herzlich für die Arbeit und dass Sie uns diese Auslandsaufenthalte ermöglichen!

Viele Grüße